

nach protestantischer Anschauung zurechtgestutzt. Einen vollständigen Catalog seiner Werke gibt Meusel (Schriftstellerlexikon II, 6 ff.). Mit seinem Missionswerk ohne Ermüdung beschäftigt, starb Callenberg den 16. Juli 1760 in Halle. Das nach seinem Namen benannte Institut fuhr mit dem Drucke der Bücher und ihrer Vertheilung unter Juden und Mohammedaner fort; doch erkalte bald der protestantische Missionseifer, und das Institut wurde 1791 der Franche-Comté Stiftung einverleibt. Wie alle protestantische Missionsthätigkeit, so war auch der von so edlen Absichten getragene Versuch Callenbergs mit auffallender Unfruchtbarkeit geschlagen. [Bohle.]

Callisthenes (Καλλισθένης), in der heiligen Schrift einer der macedonischen Parteigänger, welche bei dem Siegesfest der Juden nach Ricanors Niederlage Feuer an die Tempelpforten gelegt hatten (2 Mach. 8, 33).

Calmet, Augustin, einer der berühmtesten Exegeten des vorigen Jahrhunderts, wurde im J. 1672 zu Mesnil la Horgne bei Commercy in Lothringen geboren. Schon in früher Jugend entschloß er sich für den geistlichen Stand und begann im Benedictinerkloster zu Breuil seine Studien. Große Geistesgaben, Fleiß und reine Sitten gewannen ihm bald die Reigung seiner Vorgesetzten; schon im J. 1688 wurde er in den Benedictinerorden aufgenommen und acht Jahre später zum Priester geweiht. Da er sich unter seinen Ordensgenossen hauptsächlich durch eifrige wissenschaftliche Thätigkeit auszeichnete, wurde er nach Kurzem für das Lehrfach verwendet und hatte schon im J. 1698 in der Abtei Moutier Unterricht in der Philosophie und Theologie zu erteilen. Der Hauptgegenstand seiner wissenschaftlichen Thätigkeit wurde aber bald die heilige Schrift, und bereits im J. 1704 versah er als Superior in der Abtei Münster zugleich die Stelle eines biblischen Exegeten. Mit welchem Eifer er sich seiner nunmehrigen Aufgabe unterzog, läßt sich daraus ersehen, daß schon im J. 1707 sein ausführlicher und geschätzter Bibelcommentar zu erscheinen anfangt unter dem Titel: *La s. Bible en latin et en français avec un commentaire littéral et critique*, Paris 1707. Vollendet wurde dieser Commentar im J. 1716 und umfaßte 23 Quartbände. Eine zweite Ausgabe erschien zu Paris 1714—1720 in 26 Quartbänden, und eine vermehrte Ausgabe eben dort im J. 1724 in 9 Folioebänden. Einige Jahre später wurde der Commentar von J. D. Mansi in's Lateinische übersetzt und zu Lucca 1730 bis 1738 ebenfalls in 9 Folioebänden herausgegeben; hiervon erschienen später zwei Nachdrucke, der eine zu Augsburg im J. 1756 in Folio und der andere zu Würzburg 1789—1793 in Quart. Calmet wollte seinen Landsleuten einen in ihrer eigenen Sprache abgefaßten Bibelcommentar in die Hände geben, welcher von den Fehlern der bis dahin verbreiteten und angesehenen Commentare frei wäre. Diese nämlich fand er theils zu

weitläufig, indem sie nicht bloß den buchstäblichen, sondern auch den moralischen, allegorischen, typologischen u. Sinn in's Licht setzten und, abgesehen von den dabei begangenen Willkürlichkeiten, schon durch ihr großes Volumen die Leser abschreckten, theils zu kurz und zur nöthigen Orientirung auch über den nächsten Sinn des Bibeltextes unzureichend, indem sie nur aus möglichst kurzen und häufig viel zu sparsamen Bemerkungen beständen und den Leser nicht selten auch an wichtigen Stellen im Ungewissen ließen. Um beiden Fehlern zu entgegen, nahm er sich vor, bloß den buchstäblichen Sinn, als den wichtigsten und den moralischen, allegorischen u. Auslegungen zu Grunde liegenden, zu ermitteln und in's Klare zu bringen, in dieser Beziehung aber nicht bloß kurze Anmerkungen zu schreiben, sondern aus den besten vorhandenen Commentaren das Gute und Haltbare auszuheben und in selbständiger Verarbeitung, verbunden mit vielen eigenen Erläuterungen, den Freunden des Bibelstudiums vorzulegen. Einzelne Punkte, welche ausführliche Erörterungen forderten, behandelte er in besondern Dissertationen, welche bald auch abgeondert vom Commentar gedruckt und von ihm selbst wiederholt vermehrt und verbessert herausgegeben wurden. Dieses in seiner Art neue Bibelwerk wurde mit großem Beifalle aufgenommen, so daß im achten Jahre nach seiner Vollendung schon eine dritte Auflage desselben nöthig wurde. Selbst von protestantischer Seite ergingen meistens anerkennende und günstige Urtheile über dasselbe (vgl. Rathlef, Gesch. jetzt lebender Gelehrten, Zelle 1740, I, 69 ff.), und die Hauptausstellung betraf hier nur das Festhalten an der Kirchsenlehre und das Erlären im Sinne und Geiste derselben (vgl. Meyer, Geschichte der Schrifterklärung IV, 470). Andererseits fehlte es freilich auch unter den Katholiken nicht an Tadeln, unter denen namentlich Richard Simon, der bekannte Kritiker, und Stephan Souciet, Bibliothekar am Jesuitencollegium zu Paris, Erwähnung verdienen. Ihr Tadel wurde jedoch weit aufgewogen durch die vielen gegenüberstehenden, zum Theil übertriebenen Lobserhebungen. Ein Spanier z. B. schreibt: *Incumbe pene totus in lectionem Commentariorum Augustini Calmeti etc. Opus, ita me Deus amet, egregium, ingens, eximium ac superius omni laude: quos qui viginti tres tomos habeat, haud ille ad pleniorum sacrorum codicum intellectum uberioresque divini sermonis doctrinam quidquam desiderabit* (vgl. Rathlef a. a. D. 74). So sehr man gestehen muß, daß sich Calmet durch dieses Bibelwerk große Verdienste um die biblische Exegese erworben und namentlich eine zweckmäßigere und ansprechendere Behandlung derselben angebahnt hat, so darf doch auch nicht verschwiegen werden, daß er oft allzuleicht über schwierige Stellen hinweggeht und sich viel zu oft mit Zusammenstellung abweichender Erklärungen begnügt, bei denen er die Auswahl des Richtigen dem Leser